

# Wenn die Rente nicht zum Leben reicht

Ein 69-Jähriger erzählt in der tz, warum er trotz seines Alters immer noch arbeitet

**tz München**  
Immer mehr Rentner gehen arbeiten, um besser über die Runden zu kommen! 702 000 Mini-Jobber in Deutschland sind über 65 Jahre alt. Ihre Zahl ist damit in den letzten Jahren um knapp 39 Prozent gestiegen. Die Zahlen hatte Sozialminister Olaf Scholz im Bundestag vorgelegt. Neben den Minijobbern arbeiten weitere 115 000 Senioren sozialversicherungspflichtig. „Für viele Rentner gilt: Wer seinen Lebensstandard halten will, muss arbeiten“, stellt der FDP-Abgeordnete Volker Wissing fest. „Die Menschen trauen offenbar eher ihrer Arbeitskraft als den Versprechen der Bundesregierung.“



Der FDP-Abgeordnete Volker Wissing



Sozialminister Olaf Scholz (SPD)

Einer, der nach der Rente weiter arbeitet, ist Sinisa Cosic. Der 69-Jährige arbeitet für den Hausmeisterservice Wasserle in Berg am Laim – jeden Vormittag vier Stunden. „Ich will weiterarbeiten so lange es geht. Schließlich möchte ich die Staatskasse nicht melken“, sagt Cosic. Für ihn ist das Zubrot auch eine Frage des Stolzes.

Bis vor kurzem hatte er sogar einen zweiten Job. Nachmittags in einem Kindergarten in Otto-Brunn. „Leider kann ich das nicht mehr machen.“ Der Kindergarten darf keine Senioren mehr beschäftigen. Umso mehr freut sich Cosic, dass er beim Hausmeisterservice jetzt sogar

fest angestellt ist. „Mit dem zusätzlichen Einkommen kann ich mir auch mal etwas leisten“, freut sich der 69-Jährige. Zum Beispiel den Einkauf auf dem Viktualienmarkt statt beim Discounter oder einen gemütlichen Biergartenbesuch. „Ich bin sehr froh, dass ich einen Arbeitgeber habe, der Senioren einstellt.“

Knapp 500 Euro Rente stehen Cosic im Monat zur Verfügung. Ohne seinen Nebenjob wäre er auf die staatliche Grundsicherung angewiesen. „Das möchte ich nicht“, sagt Cosic. Seine Unabhängigkeit ist ihm wichtig: „Wenn ich von der Grundsicherung abhängig wäre, müsste ich jeden kleinen Lotto-Gewinn beim Amt angeben.“

Trotz seines Tatendrangs merkt Cosic, dass er manchmal etwas kürzer treten muss. „Ich bin nicht mehr so fit wie früher, kann nicht zu schwer tragen. Mein Job gibt mir aber Kraft.“ Er sei viel draußen, sagt Cosic. Der Job tue seiner Gesundheit aber gut. „Ich habe mir mal einen Schrittzähler gekauft und herausgefunden: Ich mache zwischen 10 000 und 15 000 Schritte pro Vormittag. Das hält mich auf Trab!“

Andere Rentner aber sind weniger fit – obwohl sie eine Aufbesserung ihrer Rente dringend nötig hätten. So hat Elfriede S. (68) bis vor zwei Jahren in einem Café gekellnert. „Ich musste aber aufhören, weil ich immer so Schmerzen in der Schulter hatte“, erzählte sie der tz.

Doch das Arbeitsministerium bestreitet, dass Senioren aus Geldmangel zum Arbeiten gezwungen seien. Es gebe keine klaren Untersuchungen darüber, warum mehr Rentner Mini-Jobs annehmen: „Das kann auch für den Enkel sein oder die zweite Reise im Jahr“, so ein Sprecher des Arbeitsministeriums. Und das Ministerium bestreitet auch, dass überhaupt mehr Rentner arbeiten: Schließlich sei die Zahl der Mini-Jobber insgesamt deutlich gestiegen, „und damit auch bei den Alten“. Auch die Zahl der Menschen über 65 sei seit 2003 um zwei Millionen gestiegen. „Wo mehr Alte sind, sind auch mehr alte Arbeitende“, so der Ministeriums-Sprecher.

MARC KNIEPKAMP



Bessert sich seine Rente als Hausmeister auf: Der Münchner Sinisa Cosic Foto: Kruse

## Kaufkraft der Rentner stark gesunken

**tz Berlin**  
Die Kaufkraft deutscher Rentner ist seit 2004 um 8,5 Prozent geschrumpft! Nach Berechnungen der Bank UniCredit für die „Berliner Zeitung“ ist auch für das laufende Jahr mit einem realen Minus von 1,3 Prozent zu rechnen – trotz der Rentenerhöhung um 1,1 Prozent. Denn gleichzeitig wird die Inflation laut der Prognose

um rund 2,5 Prozent steigen. Historisch gesehen sind die realen Einkommen der Rentner damit auf das Niveau von Mitte der 70er Jahre gesunken. „Es ist zu befürchten, dass die Kaufkraftverluste der Rentner und Rentnerinnen bis 2010 auf mehr als zehn Prozent ansteigen“, fürchtet der Präsident des Sozialverbands Deutschland, Adolf Bauer.

## Info: Das dürfen Rentner verdienen

Natürlich dürfen auch Senioren jobben! Allerdings gibt es je nach Art der Rente bestimmte Grenzen. Die wichtigsten Informationen und Bestimmungen zum Thema: Rentner über 65 Jahre dürfen so viel hinzuverdienen, wie sie wollen. Das Zusatz-Einkommen wirkt sich nicht auf die Höhe der Rente aus. Allerdings: Steuerfrei bleibt nur ein Verdienst in einem Minijob, also bis 400 Euro im Monat. Höhere Summen müssen dann ganz normal versteuert werden.

Bei Senioren-Jobbern unter 65 Jahren wird's komplizierter. Vollrentner dürfen bis zu 400 Euro brutto monatlich hinzuverdienen. Zweimal pro Jahr dürfen sie diesen Betrag bis zum Doppelten überschreiten, also bis 800 Euro. Das soll rückwirkend ab dem 1. Januar 2008 gelten. Wer über die genannten Grenzen hinaus verdient, muss das dem Rentenversicherungsträger mitteilen – die Rente wird dann in eine Teilrente umgewandelt, sprich: gekürzt. Nähere Infos erteilt die Deutsche Rentenversicherung unter [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) oder unter der kostenfreien Service-Rufnummer 08 00/10 00 48 00.

Auszug eines Artikels der „TZ München“ vom 16. April 2008